

6. WESTFÄLISCHER GENEALOGENTAG IN ALTENBERGE, Goicker Platz (Sporthalle) **Stand Nr.15: AK „Familienforschung in Lippetal“ im Brücke e. V., Samstag, 14. März 2015, 10-17 Uhr**

Vorträge in der Aula der Ludgerischule (2. Etage)

10:30 - 11:30 Uhr

Wolfgang Bockhorst (WGGF, Münster):



Wie ordne ich meine familiengeschichtliche Sammlung?

Ob Anfänger oder „alter Hase“ – wer Familienforschung treibt, der trägt auch Fotografien und Schriftstücke zusammen, Briefe und Postkarten, amtliche Dokumente – alles, was die Geschichte der eigenen Familie anschaulich macht. Hinzu kommen eigene Aufzeichnungen und Ausarbeitungen der Forschungsergebnisse. Auch im Computer-Zeitalter empfiehlt es sich, zumindest die wichtigsten Erkenntnisse in Papierform dauerhaft aufzubewahren. Doch wie bringt man Ordnung in seine familiengeschichtliche Sammlung und was muss man bei der Aufbewahrung beachten, so dass man selbst den Überblick behält und auch später noch Nachkommen oder andere Familienforscher mit dem eigenen Nachlass etwas anfangen können? Darauf will der Vortrag praxisnahe Antworten geben. Dr. Wolfgang Bockhorst ist Vorsitzender der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung und Archivar im Ruhestand.

11:30 -12:30 Uhr



Annette Hennigs (Landesarchiv NRW, Münster):

„Ariernachweise“ – Familienforschung und Ideologie in der NS-Zeit

Für Familienforscher steht häufig der sogenannte „Ariernachweis“ am Beginn ihrer Beschäftigung mit der eigenen Familiengeschichte – ein Dokument, das die Rassepolitik des Nationalsozialismus in jede Familie trug. Was steckt dahinter, wie und warum sind die Nachweise entstanden und wie wurden sie genutzt? Durch die Einordnung der „Ariernachweise“ in ihren historischen Zusammenhang wird ihr Quellenwert für die Forschenden besser einschätzbar. Dr. Annette Hennigs ist wissenschaftliche Archivarin beim Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen in Münster und seit ihrer Schulzeit genealogisch interessiert.

13:30 - 14:30 Uhr



Andreas Job (Verein für Computergenealogie):

Genealogische Quellen im Internet - Gemeinsame Datenerfassung einfach gemacht!

In den vergangenen Jahren haben Archive und Bibliotheken nicht nur ihre Findmittel und Kataloge im Internet zugänglich gemacht, sondern sogar gedruckte und ungedruckte Quellen, die bislang nur vor Ort benutzt werden konnten. Davon ist vieles für Familienforscher äußerst interessant, aber wegen des großen Umfangs oft nur schwer zu handhaben. Wie solche Quellen von Freiwilligen verschlagwortet (indexiert) werden, wird Andreas Job am Beispiel von Kriegsgräberlisten und historischen Adressbüchern vorführen. Getreu dem Sprichwort „Viele Hände machen der Arbeit schnell

ein Ende“ kann Jede und Jeder mithelfen, dass diese Quellen einfach durchsucht werden können. Andreas Job ist seit Jahren beim Verein für Computergenealogie tätig und arbeitet in verschiedenen Projekten des Internetportals GenWiki mit.

14:30 - 15:30 Uhr



**Elisabeth Timm (WWU Münster):
„Meine Familie“ – Was bewegt Familienforscher heute?**

Warum betreiben Menschen Familienforschung? Auf diese Frage gibt es höchst unterschiedlichen Antworten. Der Hobby-Genealoge wird vielleicht antworten, dass es ihm Freude bereitet und Aufschluss über seine Herkunft gibt. Außenstehende vermuten dagegen immer wieder, es sei der Drang, eine weit zurückreichende und prestigeträchtige, möglichst adlige Abstammung nachzuweisen. Doch betrachtet man das Geschehen in den Netzwerken der Familienforscher näher, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Familienforschung stiftet heute Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Menschen, die sich bis dahin nicht kannten, und trägt zur Demokratisierung von Geschichte bei. Prof. Dr. Elisabeth Timm ist Inhaberin des Lehrstuhls für Kulturanthropologie/ Volkskunde an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

15:30 - 16:30 Uhr



**Jens Murken (Landeskirchliches Archiv, Bielefeld):
... (von) zu Hause ist es doch am schönsten. Das Kirchenbuchportal
„Archion“ im Betrieb**

Das lange vorbereitete (und angekündigte) Kirchenbuchportal der Evangelischen Kirche Deutschlands und mehrerer evangelischer Landeskirchen ist im Jahr 2014 unter dem Namen „Archion“ in den Testbetrieb gegangen. Damit rückt ein Traum vieler Familienforscher in greifbare Nähe – die zentrale Quelle der Familienforschung bequem am heimischen Schreibtisch studieren zu können. Im Vortrag sollen die Nutzungsmöglichkeiten von „Archion“ und erste Nutzererfahrungen vorgestellt werden. Dr. Jens Murken ist Leiter des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld.

FAMILIENSCHÄTZE UNTER DER LUPE – DIE KUNSTSPRECHSTUNDE



Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik, Porzellan, Keramik, Silber, Metall, Glas – wenn Sie solche Familienschätze besitzen und mehr darüber wissen wollen, dann sind Sie bei Dr. Silke Köhn und Dr. Oliver Gradel aus Beverungen genau richtig. Wie alt ist das Stück, wo ist es angefertigt worden, welche Funktion hatte es, welche Bedeutung, welchen materiellen Wert hat es? Auf solche Fragen geben unsere Kunsthistoriker auf dem Genealogentag kostenlos Auskunft.

Dr. Gradel & Dr. Köhn Kunstdienstleistungen (Foyer der Ludgerischule, Altenberge)